

Van Erzen entgegnete: — Dies göttliche Gefühl kann nur dem Mittellosen werden, dem es Opfer der Entfagung kostet, das Scherstein mit dem Aermern zu theilen. Ich aber entäußere mich ja in diesem Falle nur des Entbehrlichen, ja, ich decke nur eine schreiende Schuld, und würde gegen Gott und die Menschen verbrechen, wenn diese Pflicht unerschöpft bliebe.

Ich sollte meinen, fiel Julie hier mit dem Wermuth ein, den sie, fort und fort, auf der Zunge trug, daß alle jene Mückensiche im Schooße des Ueberflusses und alles dessen was das Leben schmückt und selbst das Leid versüßt, leicht zu verschmerzen seyn dürften: ja, daß sie gleichsam die Würze des Genusses sind, der Ihnen aus tausend Quellen zufließt.

Jener erwiderte hierauf: — Sagt Ihnen nicht vielleicht die eigne Erfahrung, daß die Befriedigung alle Früchte des Besitzes entgeistert? Gewiß, nicht Mücken nur, auch Schlangen umweben den Begabten. Mißgunst und Undank! Ihm macht es überdem der blendende Widerschein des Geistes, welchen Sie vorhin über meinem Haupte voraussetzten, unmöglich, zu erkennen, ob ihn die Braut — das Weib — der Freund um seiner selbst willen oder nur des Mammons wegen begünstige, den er, wie der verwünschte Prinz des Märchens, unter Furcht und Mißtrauen bewachen und versorgen muß.

Eine Schar junger Herren und Verwandten umzingelte jetzt die Gesellschaft. Die Mädchen erhoben sich nun, des Zuspruchs froh und man lustwandelte, von den Tanten bemuttert, zu Paaren im Grünen. Florentine winkte dem Dichter, welcher bescheiden zurück getreten war, um sie der halben Million nicht zu berauben; van Erzen aber gefellte sich zu Julien, für die sich kein Begleiter finden wollte. Ihr verdüstertes Gesicht ward plötzlich sonnenhell, sie kürzte die Schritte ab, um den goldenen Gefährten für sich zu behalten, und dieser sprach mit Traulichkeit: —

Der Zufall führt mich, eben zur rechten Stunde, in die Nähe des reizenden Julchens, dem ich schon längst gern eine Gewissens-Frage an's Herz gelegt hätte. O, wenn Sie mich doch mit einer aufrichtigen Beantwortung erfreuten!

Das Mädchen erglühete bis zur Stirn. Er hatte sie vorhin zum östern in's Auge gefaßt, hatte eben gerühmt, daß der neue Hut sie ganz vorzüglich kleide, war früher ihr Mitschüler in der Tanzstunde gewesen, und Julchen zudem, in ihrem Dunkel, wo

nicht das blühendste und reinste, doch das wichtigste und weltklügste Mädchen dieses Kreises. Sie schlug zudem den Flügel mit Fertigkeit, ihr Hals und Nacken war, laut täglicher Erfahrung, der Männer Augenweide und den Schwestern ein Aergerniß, und ihr Geschmack im Anzug gepriesen und stadtkundig. — Ist's möglich? dachte sie; will das Schicksal endlich gerecht werden? will dir der Engel endlich den verdienten Silberblick zuwenden? den Goldblick vielmehr! Mit ihren zärtlichsten Schmeichellauten erwiderte sie: —

O, fragen Sie, Bester! Ihr Vertrauen ist ehrend und wohlthuend genug, um ein Herz zu eröffnen, das seltenen Männerwerth zu schätzen weiß. Und ihre Hand ergreifend, entgegnete van Erzen:

Brüder entdecken sich gewöhnlich in Herzens-Angelegenheiten, am ersten den Schwestern. Nun frage ich: — Liebt Julius unsre Florentine? Und ward ihm ihre Gegengunst?

Wie schnell verblich der Widerschein! der Silberblick! Es ward sogar, zu Folge der herben Täuschung, viel dunkler als vorhin auf ihrem Wege; sie sprach verbittert:

Es wird den Brüdern wohl um vieles leichter, Thorheiten zu beginnen als zu gestehen, und wäre es Ihr auch gelungen, den Schwärmer zu verblenden, so muß ihm ja doch bald genug einleuchten, daß er ein Irlicht verfolgte.

Ein Irlicht? rief er verwundert. Und Sie glauben nicht, daß ihn Florentine begünstige?

Julie erwiderte: — In so fern allerdings, als die Eitle der Gegenstand seiner Sonette ist, und er sie in diesen zu Ehren setzte. Ich weiß nur soviel, daß es zwischen Beiden noch zu keiner näheren Erklärung kam und daß mein Bruder unfehlbar Bedenken trägt, sein Lebensglück an eine Verwöhnte zu wagen, die viel zu allgemein gefällt, um sich bei Einem zu gefallen.

(Der Beschluß folgt.)

Fresco = Anekdoten,

aus dem Leben geariffen von J. F. Casell.

Ein Schusterjunge ging neben einem Trieb Ochsen her, und sang vor sich hin die Romanze aus Mehuls Joseph: Einst zog ich an meiner Bräuder Seite u. s. w.

Jemand meinte, die Ursache davon, daß in dem letzten Jahrzehent so viele Stücke ohne Handlung geschrieben worden, sey in der Continental-Sperre zu suchen.